

BMBF-Wettbewerb: Gesundheitsregionen der Zukunft

Die Gewinner

GesundheitsMetropole Hamburg– Netzwerk psychische Gesundheit

Die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage aufgrund psychischer Erkrankungen je 100 Versicherte liegt in Hamburg bei 248 Tagen pro Jahr und erreicht damit den höchsten Wert aller Bundesländer (Bundesdurchschnitt 153 AU-Tage West / 135 AU-Tage Ost). Auch bei der Zahl der Krankenhauseinweisungen aufgrund einer psychischen Erkrankung liegt Hamburg mit 15,4 pro Jahr deutlich über dem Bundesdurchschnitt (12,2 West / 14,0 Ost). Als Ursachen für die überdurchschnittliche Belastung Hamburgs durch psychische Erkrankungen gelten Risikofaktoren, wie beispielsweise Urbanität oder Änderungen der Bevölkerungsstruktur (z.B. Migration).

Das Konzept

Die Gesundheitsmetropole Hamburg stellt das „Netzwerk Psychische Gesundheit“ in den Mittelpunkt ihrer Arbeiten als „Gesundheitsregion der Zukunft“. Zum einen hat die Gesundheitsmetropole das Ziel, die psychische Gesundheit der Hamburger Bevölkerung zu fördern. Dazu wird sie Aufklärung und Bildung verbessern, die betriebliche Gesundheit fördern und die Beteiligung von Betroffenen und deren Angehörigen stärken. Zum anderen sollen psychische Erkrankungen früh erkannt und nachhaltig behandelt werden. Dazu werden Diagnostik, Indikationsstellung und Therapie verbessert und neue Versorgungsstrukturen entwickelt. Die Gesundheitsmetropole Hamburg fokussiert dabei auf fünf wichtige Erkrankungsbereiche: Psychosen, Depressionen, Somatoforme Störungen, Magersucht und Bulimie sowie Alkohol im Jugendalter.

Blick in die Zukunft

Die Gesundheitsmetropole Hamburg will mit ihrem „Netzwerk Psychische Gesundheit“ die Gesundheitsversorgung in der Region verbessern und beispielhaft für das deutsche Gesundheitswesen wirken. Durch die Entwicklung und Markteinführung spezifischer gesundheitsbezogener Dienstleistungsprodukte (z.B. Medienkampagne, *Train-the-Trainer*-Bildungskonzepte, innovative Softwarelösungen) soll die regionale Wertschöpfung gefördert werden. Dazu dient auch die Entwicklung und Etablierung integrierter Versorgungsmodelle mit neuen und langfristigen Finanzierungsmöglichkeiten. Geplant ist der Transfer der neuen Produkte und Prozesse oder des Gesamtmodells auf andere Regionen in Deutschland.

<http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/2367.php>

Ansprechpartnerin/Kontaktdaten der Region

Dr. Maren Kentgens
Gesundheitswirtschaft Hamburg
Falkenried 88, Haus B
20251 Hamburg
Tel: 040 47196 426
E-Mail: maren.kentgens@gwhh.de

Beteiligte Partner

- Albertinen Krankenhaus Hamburg
- AOK Rheinland-Hamburg
- Ärztekammer Hamburg
- Asklepios Klinik Harburg
- AstraZeneca GmbH
- Barmer GEK
- Behörde für Schule und Berufsbildung
- Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, Hamburg
- Bethesda Allgemeines Krankenhaus Bergedorf
- cibait AG
- City BKK
- DAK Deutsche Angestellten Krankenkasse
- Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störung e.V. (DGBS)
- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V. DGKJP)
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN)
- Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM) e.V.
- Die Boje gGmbH
- Die Brücke e.V.
- Ev. Krankenhaus Alsterdorf gGmbH
- Ev. Krankenhaus Ginsterhof GmbH
- EX-IN Projekt Hamburg
- Fachausschuss für Essstörungen Hamburg
- Frauenperspektiven e.V. (Kajal)
- Fürstenberg Institut GmbH
- GAIA AG
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Eimsbüttel GmbH (GPZE)
- Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
- grafyx: Visuelle Kommunikation GmbH
- Hamburg Airport
- Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V. (HAG)
- Hamburgische Gesellschaft für Soziale Psychiatrie
- Handelskammer Hamburg
- Hanseatische Krankenkasse (HEK)

- HanseMerkur Versicherungsgruppe
- Harburger Bündnis gegen Depression e.V.
- Hausärzterverband Hamburg e.V.
- HealthVision GmbH
- Hennes & Mauritz BV. & Co. KG
- Heye & Partner GmbH, Hamburg
- Hilfe und Orientierung für psychische erkrankte Studierende (HOPES)
- Hochschule für Angewandte Wissenschaften / Kooperatives Prozessmanagement im Gesundheitswesen
- International Business School of Service Management
- Irre menschlich Hamburg e.V.
- Kassenärztliche Vereinigung Hamburg
- Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift gGmbH
- KISS Hamburg
- Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
- Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker (LApK)
- Landesverband Psychiatrie-Erfahrener (LPE)
- Lilly Deutschland GmbH
- Psychotherapeutenkammer Hamburg
- Schön Klinik Hamburg-Eilbek
- Securita Krankenkasse
- SIGNAL IDUNA Gruppe
- Techniker Krankenkasse
- Unilever Deutschland Holding GmbH
- Universität Hamburg Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung
- Universitätsklinikum Carl Gustaf Carus, Dresden
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
- WAAGE e.V.